

Betreff: Sozialcard/Abwicklung der geplanten Änderungen
speziell im Hinblick auf separate Antragstellungen



GRAZ

Gemeinderatsklub

A-8010 Graz-Rathaus

Telefon: (0316) 872-2120

Fax: (0316) 872-2129

email: spoe.klub@graz.at

www.graz.spoe.at

Graz, 9. Mai 2017

FRAGE

an Herrn Stadtrat Kurt Hohensinner

gem. § 16a der Geschäftsordnung für den Gemeinderat, eingebracht namens der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion von Herrn Gemeinderat Michael Ehmann im Rahmen der Fragestunde in der Sitzung des Gemeinderates am 11. Mai 2017

Sehr geehrter Herr Stadtrat,
lieber Kurt!

Deine Ankündigungen betreffend Neuerungen bei der Sozialcard haben leider zu einigen Irritationen bzw. zu Verunsicherung geführt: Speziell ältere Menschen, aber auch deren Angehörige sind sehr besorgt darüber, dass in Zukunft – wie das von dir angekündigt wurde - für diverse Leistungen der Sozialcard jeweils separate Antragsstellungen erforderlich sein werden. Konkret geht es da um den Heizkostenzuschuss und die Weihnachtsunterstützung – und damit einhergehend gibt es bereits viele Befürchtungen, dass diese geplanten Änderungen vor allem zu Lasten der älteren Generation gehen werden. Denn Tatsache ist, und das braucht man hier nicht weiter auszuführen: Diese Aufbau- und Nachkriegsgeneration lebt die Einstellung, soweit wie es nur geht alles selbst meistern zu wollen und lieber zu verzichten, als jemanden zur Last zu fallen – dass sie nun erzwungen sein könnten, Schlange zu stehen, dass sie zu BittstellerInnen werden, könnte sehr viele davon abschrecken, etwas zu beantragen, was ihnen eigentlich zustünde. Und Menschen, denen es sowieso nicht gut geht, die nicht auf der vielzitierten ‚Butterseite des Lebens‘ gelandet sind, eben zu Bittstellerinnen und Bittstellern zu degradieren, das ist unwürdig: Das gilt für alle betroffenen Menschen.

Namens der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion stelle ich daher an dich, sehr geehrter Herr Stadtrat,

die Frage:

Wie stellst du dir konkret eine Abwicklung der separaten Antragstellungen vor, bei der speziell die ältere Generation nicht von vornherein aufgrund besagter „Schwellenängste“ auf berechnete Angebote verzichtet.